Zeitschrift: Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel

Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel

Band: 19 (1969)

Heft: 4

Artikel: Die Lycaeniden des Saarlandes : eine systematische Übersicht (Lepidoptera: Lycaenidae)

Autor: Schmidt-Koehl, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1042723

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 4

MITTEILUNGEN
DER
ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL

N. F. / 19. Jahrgang November 1969

DIE LYCAENIDEN DES SAARLANDES, EINE SYSTEMATISCHE UEBERSICHT (LEPIDOPTERA: LYCAENIDAE)

W. Schmidt-Koehl

Das Saarland ist hinsichtlich seiner zoogeographisch-faunistischen Erforschung bis jetzt noch relativ wenig bearbeitet worden, obwohl es innerhalb Mitteleuropas günstig gelegen und auch leicht zugänglich ist. Der erste systematische Beitrag zur Kenntnis der Macrolepidoptera dieses Raumes erschien vor nunmehr sieben Jahren im Bulletin de la Société Entomologique de Mulhouse/Frankreich (W. SCHMIDT-KOEHL 1962). Nach einer Reihe von weiteren Einzelbeiträgen, die vorwiegend in der Entomologischen Zeitschrift Stuttgart erschienen, gaben H. MARTIN und der Verfasser 1968 in der E.Z., 78 (8): 81-92 ein "Systematisches Namenverzeichnis der bisher von uns veröffentlichten Macrolepidopteren des Saarlandes" heraus, das 504 Arten - darunter 25 Lycaeniden - umfasste. Da die Familie der Lycaenidae eine Gruppe mit beträchtlichen systematischen Schwierigkeiten darstellt (s. W. SAUTER, M.E.G. Basel, NF 1968, 18 (1): 1), konnte bei sechs Arten in dieser ersten grösseren Zusammenstellung saarländischer Macrolepidopteren - geordnet im Sinne der modernen trinominalen Nomenklatur - nur " ssp. ? " vermerkt werden, zumal auch der systematisch-chorologische Teil der " Lepidopteren-Fauna der Pfalz ", dem wir bei unserer Publikation weitgehend folgten, die endgültige Klärung der genauen Subspezieszugehörigkeit einer Reihe von Arten einer späteren Ueberprüfung vorbehält.

(Mitt. der Pollichia, III. Reihe, 4. Bd., Grünstadt 1957, verfasst von Prof. Dr. G. DE LATTIN (†) unter Mitarbeit von H. JOEST und R. HEUSER. - Prof. DE LATTIN, zuletzt Direktor des Zoologischen Institutes der Universität des Saarlandes in Saarbrücken, verstarb am 27. August 1968 in Saarbrücken.)

Mittlerweile hat sich die Zahl der bis jetzt im Saarland bekannten Lycaeniden auf Grund der Auswertung einiger bis 1968 noch nicht intensiv durchgearbeiteter, systematisch aufgebauter saarländischer Lokalsammlungen auf 30 Arten erhöht (s. W.SCHMIDT-KOEHL 1969, E.Z., 79 (6/7), weitere Arbeiten ibid. im Druck). Da mir zudem seit Oktober vergangenen Jahres die hervorragende monographische Bearbeitung der " Lycaeniden der Schweiz " (1953-1961) von Dr. HENRY BEURET (†)/Basel vorliegt, erscheint es mir sinnvoll und notwendig, eine Revision bzw. Klärung der Systematik und subspezifischen Gliederung unserer saarländischen Lycaeniden im Vergleich zu den oben zitierten Arbeiten vorzunehmen. Gleichzeitig möchte ich mit diesem Beitrag einen weiteren Baustein zu einer künftigen " Faunula macrolepidopterorum regionis saraviensis " liefern. Die Monographie BEURETs ermöglicht dank ihrer breit angelegten vergleichenden Betrachtung der Schweizer Arten und Unterarten mit denjenigen anderer mitteleuropäischer Gebiete auch beispielsweise eine moderne systematische Bearbeitung der Lycaeniden eines Raumes wie des Saarlandes. Faunistisch-ökologische und chorologische Angaben zu den jeweiligen Arten finden sich z.T. bereits in den oben genannten Einzelveröffentlichungen zur Lokalfauna des Saarlandes und können dort nachgelesen werden. Die folgende systematische Uebersicht der Lycaenidae will mit dazu beitragen, unsere arealkundlichen und zoogeographischen Kenntnisse dieser Gruppe aus einem in dieser Richtung noch nicht näher untersuchten Raum Mitteleuropas zu erweitern und einem grösseren interessierten Leserkreis mitzuteilen. Nach einem Wort von DE LATTIN, allerdings aus dem Jahre 1961, ist das Saarland "-zoologisch gesehen - nahezu noch eine terra incognita" (Prof.Dr.G.DE LATTIN: "Die Zoologie in Saarbrücken" in: Verh. dt. Zool. Ges. 1961 in Saarbrücken - Zool. Anz. Suppl., 25: 42 - Leipzig 1962).

Das Saarland, seit 1.1.1957 politisch und seit 6.7.1959 wirtschaftlich als jüngstes Bundesland voll in die Bundesrepublik Deutschland eingegliedert, hat eine Flächengrösse von 2567 km^2 mit einer Grenzlänge gegenüber dem Bundesland Rheinland-Pfalz von 199 km, gegenüber Frankreich (Lothringen) von 157 km und gegenüber Luxemburg von 10 km. Es gliedert sich in sieben Landkreise (Saarbrücken-Land, St.Ingbert, Homburg, Ottweiler, St.Wendel, Merzig-Wadern, Saarlouis) und in drei Stadtkreise (Landeshauptstadt Saarbrücken, Neunkirchen und Völklingen). Nach der Karte der naturräumlichen Gliederung im Raume Saar-Nahe-Rhein (s. bei MUELLER-MINY, 1960) hat das Saarland Anteil am Lothringisch-Saarländisch-Westpfälzischen Muschelkalkgebiet, am Saar-Nahe-Bergland und am Hunsrückvorland und Hunsrück (Schwarzwälder Hochwald). An geologischen Formationen treten besonders das Devon im Hunsrück, das Perm (Rotliegendes) und das Karbon im Saar-Nahe-Bergland sowie der Buntsandstein und der Muschelkalk in den Randzonen in Erscheinung (s.Abb. 1 und 2). "Stufenland im Süden und Westen, kuppiges Hügelland in der Mitte und im Nordosten, südwest-nordost-streichendes Gebirge im Nordwesten, das sind die Grundzüge der saarländischen Landschaft" (R.SCHOEMER in ROEDER, 1966, S.28). Nach der Höhenlage lassen sich eine kolline Stufe (bis 300 m) mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von rund 9°C, eine submontane Stufe (300-450 m) mit einem Jahresmittelwert von 8-9°C und eine untere montane Stufe (über 450 m) mit einem Mittelwert der Temperatur von meist unter 8°C ausgliedern (nach A.WAGNER, 1967). Nähere entomogeographische Angaben zum Saarland können bei W.SCHMIDT-KOEHL 1968, E.Z., 78 (5): 44 ff. nachgelesen werden.

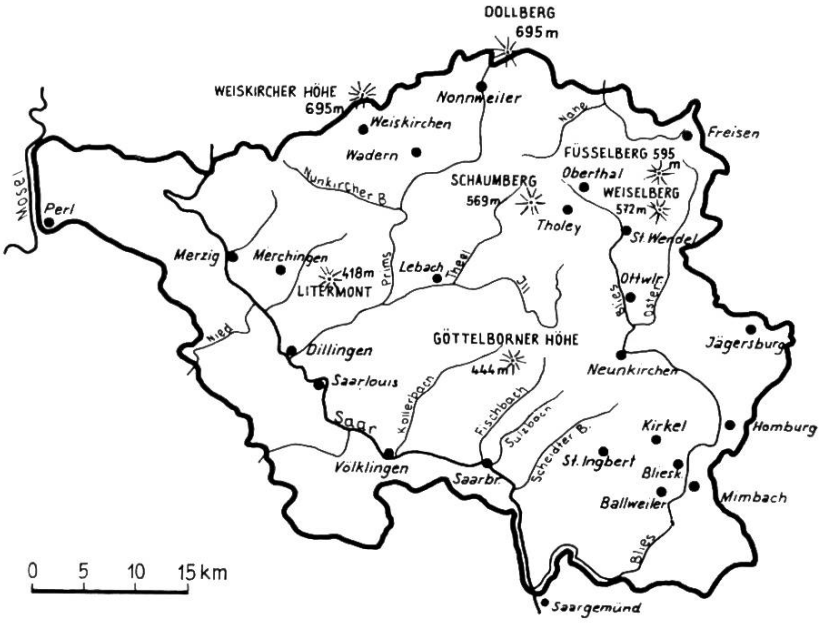

Abb. 1. Vereinfachte topographische Orientierungs- und Übersichtskarte des Saarlandes.

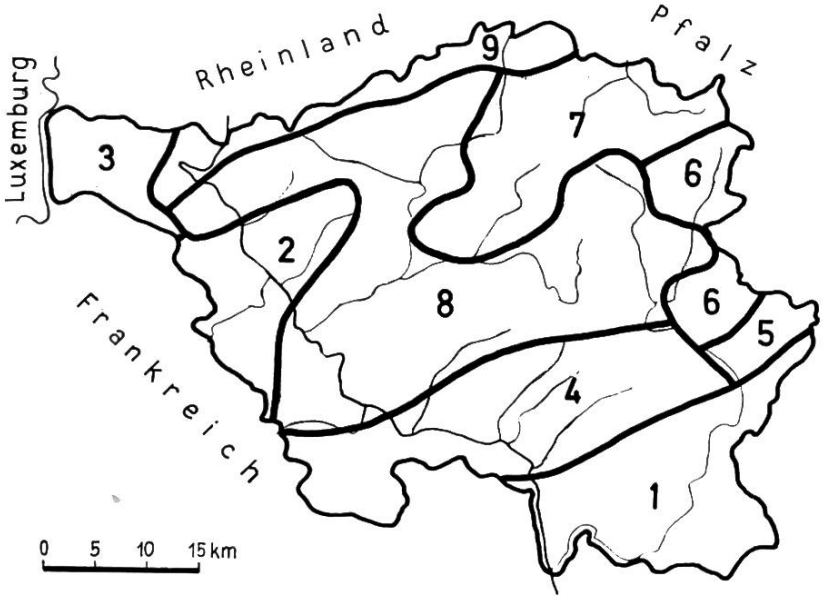

Abb. 2. Die naturräumlichen Einheiten des Saarlandes nach einer Karte von H. MÜLLER-MINY, 1960, generalisiert.

I. Die saarländischen Muschelkalkgebiete: 1) Bliesgau und Ausläufer des Zweibrücker Westrich, 2) Merzig-Merchinger Muschelkalkplatte, 3) Saar-Mosel-Gau (südl. Teil).

II. Das Saar-Nahe-Bergland (permo-karbonischer Untergrund): 4) Mittelsaarländisches Waldland, 5) Homburg-Jägersburger Senke als Teil der Kaiserslauterner Senke, 6) südwestl. Ausläufer des Glan-Alsenz-Berg- und Hügellandes, 7) Oberes Naheberglandes, 8) Prims-Blies-Hügelland.

III. Hunsrückvorland und Hunsrück (devonischer Untergrund): 9) saarländischer Anteil am Saar-Ruwer-Hunsrück und am Schwarzwälder Hochwald.

Die nachstehend aufgeführten Arten wurden hauptsächlich im Bliesgau (Birnberg bei Fechingen, Ballweiler, Mimbach) und im südlichen Teil des Saar-Mosel-Gaues (Hammelsberg 354 m ü. M. bei Perl) gefangen, darüber hinaus auch im Grumbach- und Wogbachtal bei Saarbrücken, an meinem Wohnort im Weinbergweg, am Weiselberg (572 m) bei Oberkirchen (Kreis St. Wendel), im obersten Tal der Prims bei Nonnweiler (Kreis St. Wendel), am Peterberg (584 m) bei Braunshausen, im Oberthaler Bruch bei Neunkirchen/Nahe (Kreis St. Wendel), in Homburg/Königsbruch, im Gebiet der Saarschleife und bei Saarhölzbach, im Warndt sowie an anderen Orten im Saarland.

Die Familie der Lycaenidae gliedert sich in die Subfamilien Lycaeninae (Feuerfalter), Plebejinae (Bläulinge) und Theclinae (Zipfelfalter). Es war BEURET leider nicht mehr vergönnt, die Monographie mit den Theclinae abzuschliessen; er verstarb im Alter von 60 Jahren am 1.5.1961 in Basel. Auch der zweite Teil der Plebejinae (Plebejidi) konnte von ihm nicht mehr ganz vollendet werden. Nach einer freundlichen brieflichen Mitteilung von Herrn Dr. W. SAUTER (Eidg. Technische Hochschule Zürich, Entomologisches Institut, in litt. 8.1. und 29.5.1969), der mich mit seinem Rat hilfreich unterstützte, wofür ich ihm an dieser Stelle danken möchte, lässt sich leider nicht erkennen, welche Gliederung BEURET für die Theclinae vorgesehen hatte, so dass man auf eine völlige Neubearbeitung dieser Subfamilie (gerade von der Imaginaltaxonomie her) wird warten müssen. In der nachfolgenden systematischen Uebersicht der saarländischen Lycaenidae stelle ich die Theclinae als 3. Subfamilie an den Schluss der Lycaenidae, wie dies wohl auch BEURET vorgesehen hatte (Teil I: Lycaeninae, Teil II und III: Plebejinae; s. dazu auch Dr. F. BENZ im Nachruf auf Dr. BEURET, l.c., 1961, p. 271). Ich folge damit der gleichen Anordnung, wie sie im Supplément du Bulletin de la Société Entomologique de Mulhouse, 1963, "Nomenclature des Lépidoptères de France - Grypocères et Rhopalocères", gemäss der Redaktion von G. VARIN (†), publiziert worden ist. Bei FORSTER-WOHLFAHRT (1955) stehen die Theclinae dagegen am Anfang der Lycaenidae, Dr. MALICKY (diese Zeitschrift, 19 (2/3), 1969) ordnet sie den Lycaeniaae nach. Die endgültige Klärung der richtigen systematischen Stellung dieser Subfamilie innerhalb der Lycaenidae bedarf wohl noch weiterer Untersuchungen. Die hier vorgeschlagene Reihenfolge ist daher event. nur eine vorläufige. - Im Hinblick auf die Mitteilung von Publikationsdaten und kritischen Stellungnahmen zu den einzelnen Genera, Spezies und Subspezies der von BEURET nicht mehr bearbeiteten Lycaenidae bin ich Herrn Dr. LIONEL G. HIGGINS vom British Museum (Natural History/Department of Entomology, London) zu ganz besonderem Dank verpflichtet (in litt. 10. und 31.5.1969).

Die bis jetzt bekannten 30 saarländischen Lycaenidenarten sind in der folgenden systematischen Uebersicht nach der modernen trinominalen Nomenklatur - jedoch ohne Subgenera - geordnet, wobei auch die jeweiligen Saisonalformen angegeben sind. Die Zahlen in Klammern hinter den laufend durchnumerierten Arten verweisen zum besseren Vergleich auf die "Lepidopteren-Fauna der Pfalz" (Fasc. I, l.c.). Auf die Bedeutung der heute leider immer noch nicht allenthalben angewendeten, besonders aber bei lokalfaunistischen Arbeiten (Rhopalocera-Grypocera, Bombyces et Sphinges) häufig vernachlässigten trinominalen Nomenklatur - gesicherte subspezifische Untersuchungen natürlich vorausgesetzt - weist BEURET in seiner eminenten Arbeit noch einmal ausdrücklich hin: "Für den modernen Systematiker ist der Artname nur ein Sammelbegriff, der alle zu dieser Spezies gehörenden Rassen und individuellen Formen in sich schliesst und daher für sich allein unzureichend ist, um eine bestimmte Form zu bezeichnen" (l.c. 1953, p. XI, Hervorhebung durch den Autor selbst, Verf.).

Subfamilie: L y c a e n i n a e (= Heodinae, Chrysophaninae nach H. BEURET, 1953)

1. (73) Heodes DALMAN, 1816 virgaureae L., 1758 ssp. juvara FRUHSTORFER, 1908 - synonym: ssp. rhenana HEYDEMANN, 1942 (diese ssp. findet sich in der "Fauna der Pfalz" (l.c., pp. 132/133)). Typenstandort von ssp. juvara: "Bayern, Typen von Passau", von ssp. rhenana: "aus Baden, Karlsruhe u. dem Hardtwalde" (nach BEURET, l.c., pp. 15/16). BEURET lagen mehr als 5000 europäische virgaureae zum Vergleich vor (l.c., p. 9). Nach dem gleichen Autor ist ssp. juvara in Süddeutschland und im Schweizer Jura heimisch. Die Nominatrasse ssp. virgaureae L. fliegt in Südschweden. Die Abb. 31, 32 und 33 auf Tafel 22 in FORSTER-WOHLFAHRT (l.c.) nach Stücken aus dem Schwarzwald sind demnach auf die ssp. juvara FRUHST. und nicht auf die Nominatrasse zu beziehen. Die Abb. treffen im übrigen auch sehr gut auf den Habitus der saarländischen Tiere zu. - In einer Generation.

MALICKY (l.c.) fasst die hier genannten sechs Arten der Subfamilie Lycaeninae auf Grund seiner Studien an den Präimaginalstadien in der Gattung Lycaena F. zusammen. Die Gattungen Heodes DALM., Thersamonia VRTY. und Palaeochrysophanus VRTY. (BEURET, l.c.) werden nur noch als Subgenera betrachtet. "Die Raupen und Puppen der Feuerfalter sind sehr einheitlich gebaut, weshalb ich der derzeitigen starken generischen Aufspaltung nicht folge" (l.c.,p.39)

2. (74) Heodes tityrus PODA, 1761, ssp. acrion PONTOPPIDAN, 1763

gen. vern. f. acrion PONT.
gen. aest. f. dorilis HUFNAGEL, 1766.

3. (75) Heodes a. alciphron ROTTEMBURG, 1775 - in einer Generation Typenstandort: Umgebung von Berlin. Nach BEURET (l.c., p.48) kommt die Nominatrasse, ein Tier der Ebene, im Elsass und in Baden (Zell in Wiesental) vor, in der Schweiz wurde sie bisher noch nicht gefunden.

4. (76) Lycaena FABRICIUS, 1807 phlaeas L., 1761 (?) ssp. eleus FABRICIUS, 1798

gen. vern. f. phlaeas L.
gen. aest. f. eleus F.
gen. autumn. f. suffusa TUTT

"L. phlaeas zeigt keine besondere Neigung zur Bildung von Lokalrassen, sondern nur von sogenannten 'Saisonformen' ... "(BEURET, l.c.,p.64). "Die Frage, ob die drei- bis vierbrütigen phlaeas-Formen, die ich unter dem Namen (?) ssp. eleus FABR. zusammengefasst habe, wirklich eine besondere Rasse darstellen, möchte ich nicht ohne weiteres bejahen" (BEURET, l.c., p.73).

5. (77) Thersamonia VERITY, 1919 dispar (HAWORTH, 1803) ssp. rutilus WERNEBURG, 1864

gen. vern. f. rutilus WERNEBG.
gen. aest. f. autumnalis KRAEHE, 1912

6. (78) Palaeochrysophanus VERITY, 1934 hippothoe (L., 1761) ssp. euridice ROTTEMBURG, 1775 (nec eurydice) - in einer Generation.

Subfamilie: P l e b e j i n a e (nach BEURET, 1957-1961, nebst Ergänzungen)

7. (fehlt in der "Fauna der Pfalz")

Cosmolyce TOXOPEUS, 1927 b. boeticus (L., 1767)
Wanderfalter, 1 ♂ am 29.7.1967 in Saarbrücken/Weinbergweg, leg. et in coll. W. SCHMIDT-KOEHL, s. E.Z., 77 (19): 227-230, Stuttgart 1967.

MALICKY (l.c.) ordnet diese Art vor Nemeobius lucina L. - die er zu den Lycaenidae zählt - in seinem System am Ende der Plebejinae ein.

8. (79) Everes HUEBNER, 1823 a. argiades PALLAS, 1771

gen. vern. f. argiades PALL. (= polysperchon BRGSTR. et auct.!)
gen. aest. f. tiresias ROTT., 1775 (= argiades auct. nec PALLAS)
gen. autumn. partiell (BEURET, l.c., pp. 127-135).

"Es ist ein Verdienst LORKOVIČs (vgl. l.c., 1943), nachgewiesen zu haben, dass der äussere Erscheinungstypus von argiades PALLAS und tiresias ROTTEMBURG nichts über ihre Erbanlagen aussagt. Durch entsprechende Beeinflussung der Puppen (Temperaturexperiment) war es ihm möglich, Sommertiere in die Frühjahrsform umzugestalten und umgekehrt ..." (l.c., pp. 129/130). "In der Schweiz kommt nur eine einzige argiades-Subspezies vor, nämlich die Nominatrasse, die, wie auch im übrigen Europa, überall ausgesprochene 'Saisonformen' hervorbringt" (BEURET, l.c., p.132); s. auch FORSTER-WOHLFAHRT (l.c.), der die gleiche nymotypische ssp. für Bayern angibt. In der "Fauna der Pfalz" (l.c., pp. 138/139) wird irrtümlich tiresias ROTT. als ssp. zu argiades PALL. aufgefasst. BEURET (l.c., p. 130) zeigt jedoch klar, dass tiresias nicht ssp. sein kann. Zur Verbreitung schreibt er: "Die Nominatrasse argiades PALLAS ist in der Schweiz weit verbreitet, aber vorwiegend ein Tier der Ebene, das selten in grosser Zahl auftritt. Es scheint sich um einen Falter mit grossem Wandertrieb zu handeln ..." (l.c., p.135).

9. (80) Cupido SCHRANK, 1801 m. minimus FUESSLY, 1775 - in zwei Generationen.

10. (96) Celastrina TUTT, 1906 a. argiolus L., 1758

gen. vern. f. argiolus L.
gen. aest. f. parvipuncta FUCHS, 1880

MALICKY (l.c.) ordnet die Art dem Genus Lycaenopsis zu und stellt argiolus L. hinter M. nausithous BRGSTR. Ich folge hier BEURET (l.c.) in der Systematik, der ausserdem Lycaenopsis auct. (nec FELDER & FELDER) als Synonym von Celastrina TUTT ansieht (pp. 152-155).

11. (fehlt in der "Fauna der Pfalz")

Scolitantides HUEBNER, 1823 o. orion PALLAS, 1771 - in wohl zwei Generationen (Mai und Juli, August), 2. Generation evtl. nur partiell, (s. BEURET, l.c., p. 169). Bisher liegt m.W. erst 1 Falter aus dem Saarland vor, und zwar 1 ♂ vom 5.8.1964 aus Walsheim/Bliesgau, leg. et in coll. H. HERTZ, Homburg/Saar, s. W. SCHMIDT-KOEHL, E.Z., 79 (16): 183, Stuttgart 1969.

12. (81) Pseudophilotes BEURET, 1959 b. baton (BERGSTRAESSER, 1779) - in zwei Generationen, die 2. Generation evtl. nur partiell (nach BEURET). "Die Unterschiede zwischen Frühjahrs- und Sommertieren sind bei der Nominatrasse baton BERGSTR. wenig auffallend ..." (BEURET, l.c., p. 182). "Nach meinem Sammlungsmaterial zu schliessen, zeigt baton BERGSTR. in West- und Südwestdeutschland, in der Schweiz und in Frankreich einen einheitlichen Phänotypus" (l.c., p. 180). Die Nominatrasse stammt aus der Grafschaft Hanau-Münzenberg. Die gen. vern. trägt m.E. den Namen f. praecocior VERITY, 1919, "ein Name, der ursprünglich einer Frühjahrsform aus Florenz (Italien) erteilt worden ist und keinesfalls die ganze erste Brut der deutschen Nominatrasse deckt, sondern höchstens besonders kleine, unterseits durch graue Schuppen verdunkelte Tiere ..." (l.c., pp. 182/183). Die "Fauna der Pfalz" (l.c., p. 141) vermerkt dazu: "Eine Benennung der Gen. ist bisher nicht erfolgt; sie scheint nach unserem Material auch unnötig zu sein."

MALICKY (l.c.) fasst Pseudophilotes BRT. als Subgenus von Philotes SCUDDER, 1876 auf. Generotypus von Philotes SCUDD. ist die nordamerikanische (kalifornische) sonorensis FELDER (= regia BSDV.).

13. (82) Glaucopsyche SCUDDER, 1872 alexis PODA, 1761 ssp. cyllarus ROTTEMBURG, 1775 - in einer Generation. Typenstandort von ssp. alexis: Graz (Steiermark), von ssp. cyllarus: Berlin. Nach BEURET (l.c., p. 196) kommen in Europa "zwei deutlich verschiedene Formenkreise vor, nämlich a) der alexis-Formenkreis mit der Nominatrasse, der breiter schwarz geränderte ♂♂ und dunkle ♀♀, ohne blaue Bestäubung, hervorbringt; b) der cyllarus-Formenkreis, der hellere ♂♂ und in der Regel stark blau bestäubte ♀♀ umfasst;".

14. (86) Maculinea VAN EECKE, 1915 a. arion L., 1758 - in einer Generation. BEURET (l.c., p. 248) gibt genaue Fundorte zur Nominatrasse an, so von Altrip in der Pfalz und von Zell in Wiesental (Baden), ausserdem von den Vogesen. In der "Fauna der Pfalz" (l.c., pp. 144/145) bleibt die Frage der ssp. offen. Bei FORSTER-WOHLFAHRT (Bd. II, Stuttgart 1955) ist die Nominatrasse auf Tafel 25, Fig. 1, 2 und 3 abgebildet; saarländische Tiere passen habituell gut dazu. Von Slangenburg in den Niederlanden als locus typicus beschreibt LEMPKE 1956 ssp. gelriae, die nach BEURET (l.c., pp. 248/249) wohl mit ssp. microchroa VERITY, 1948 - locus typicus: Lardy bei Paris - zusammenfällt, "wobei VERITYs Name prioritätsberechtigt wäre" (l.c.).

15. (88) Lycaeides HUEBNER, 1823 idas (L., 1761) (=argyrognomon auct. nec BERGSTRAESSER) ssp. rhenana HEYDEMANN, 1941 - in wohl zwei Generationen. - 1 ♂ am 2.7.1933 auf dem Birnberg

bei Fechingen (Kreis Saarbrücken-Land), leg. et in coll. H. MÄRKER, Saarbrücken und 1 ♀ am 15.6.1969 bei Mimbach/Saar im Bliesgau, leg. et in coll. W. SCHMIDT-KOEHL; m.W. die beiden bisher einzigen Stücke dieser Art aus dem Saarland. In der E.Z., 79 (6): 57, Stuttgart 1969 habe ich unter Nr. 5 (89) die oben genannte Art irrtümlicherweise als Lycaeides a. argyrognomon BRGSTR. (= ismenias MEIGEN) veröffentlicht, obwohl ich dort selbst auf die leichte Verwechslungsmöglichkeit mit der Nachbarart L. idas L. hinweise. Eine erneute Ueberprüfung mit entsprechend umfangreichem Vergleichsmaterial, auch solchem aus der benachbarten Pfalz, hat die Falschbestimmung bestätigt, die ich hiermit richtigstellen möchte. L. argyrognomon liegt demnach m.W. bis jetzt aus dem Saarland noch nicht vor. Die beiden saarländischen L. idas L. zählen zur ssp. rhenana HEYDEM. (zum Vergleich lagen mir beispielsweise Tiere von Albersweiler und Annweiler aus der Pfalz vor), östlich schliesst sich ssp. lycidasoides BEURET an. Beide Rassen gehören dem acreon F. - Formenkreis an, der nach BEURET (l.c., 1961, p. 285) von der Sowjetunion nach Zentraleuropa bis sogar über den Rhein vorstösst. "Dessen Rassen bringen sozusagen ausnahmslos dunkle ♀♀, ohne blaue Bestäubung, hervor" (mein saarländisches ♀ entspricht dieser Feststellung im Kolorit genau). MALICKY (l.c.) ordnet L. idas L. P. argus L. nach und fasst das Genus Lycaeides HBN. als Subgenus von Plebejus KLUK auf: "Die Raupen von argus L. und idas L. stehen einander näher als denen von argyrognomon BGSTR. (vgl. die Bestimmungstabelle). Die Abtrennung von idas und argyrognomon unter dem Namen Lycaeides scheint daher nur auf Grund der Imaginaltaxonomie berechtigt (BEURET und HEMMING 1954). SAUTER 1968 trennte P. pylaon unter Plebejides ab." (l.c., p. 39).

16. (87) Plebejus KLUK, 1802 (nec Plebeius) argus L., 1758 ssp. aegiades GERHARD, 1852 (= aegon auct. nec SCHIFF.) - in zwei Generationen. Typenstandort: Hamburg (nach BEURET, l.c., p. 327); kleinere Stücke gehören zu f. philonome BERGSTRAESSER, 1779, die bei BEURET (l.c., pp. 328/329) m.E. als ssp. beschrieben wird - Typenstandort: Grafschaft Hanau a.M. - , aber doch wohl nur eine ökologisch bedingte Trockenform ist; denn BEURET vermerkt selbst : "Philonome ist eine Zwergform der ssp. aegiades GERH., von der sie sich tatsächlich nur durch die geringere Grösse unterscheidet; eine Beschreibung ist somit überflüssig". Durchschnittsgrösse in beiden Geschlechtern: 21mm. Die Zuordnung der südwestdeutschen Falter zu ssp. aegon SCHIFFERMUELLER, 1775 - Typenstandort: "Wiener Gegend" - , so etwa in der "Fauna der Pfalz" (l.c., pp. 145/146), ist nach BEURET nicht zutreffend. "Es ist offensichtlich, dass aegon einem anderen Rassenkreis angehört als die nord- und westeuropäischen argus-Formen, ganz zu schweigen von jenen des westlichen Mittelmeerbeckens. Der aegon-Rassenkreis bewohnt in verschiedenen mehr oder minder hervorragenden bzw. berechtigten Rassen fast das ganze östliche Mitteleuropa, mit dem Donaubecken, grossen Teilen des Balkans, Polens und Russlands. Nach Westen stösst er mindestens bis Linz und sogar in den südbayerischen Raum vor, wo aber aegon allmählich in aegiades übergeht" (l.c., p. 330).

17. (90) Aricia R.L., 1817 (der vollständige Autorname konnte nach BEURET, (l.c., p.345) bisher nicht ermittelt werden) agestis SCHIFFERMUELLER, 1775 (= medon HUFNAGEL, 1766) ssp. astrarche BERGSTRAESSER, 1779 (= gallica OBERTHUER, 1910); Typenstandort von ssp. astrarche; Grafschaft Hanau-Münzenberg.

gen. vern. f. astrarche BRGSTR.
gen. aest. f. gallica OBTH.
3. Gen. partiell (im September-Oktober)

Innerhalb der genannten ssp. ist f. pseudocramera VORBRODT, 1917 eine individuelle ♀-Form mit grossen orangeroten Randmonden. Dies ist im übrigen nach BEURET ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal zur österreichischen Nominatrasse ssp. agestis SCHIFFERMUELLER, 1775. Ssp. astrarche f. pseudocramera ist ausgezeichnet durch "riesige und leuchtende, orangerote Randmonde" (l.c., p. 355). Oberseits randmondlose Stücke von A. agestis der verschiedensten Rassen, die damit an A. allous GEYER, 1837 erinnern (nach MALICKY, l.c., p.69 heisst diese Art A. artaxerxes F. (= allous H.G.)), führen nach BEURET den Namen f. unicolor LEMPKE, 1955 und sind - wie f. pseudocramera - eine individuelle Abweichung. Populationen der Rhein- und Maingegend gehören nach dem gleichen Autor ausnahmslos zu A. agestis (l.c., p.359). Aricia allous GEYER (= agestis auct. nec SCHIFF.), die nach BEURET besonders in den Alpen vorkommt, wurde m.W. im Saarland bisher nirgends festgestellt.

18. (95) Cyaniris DALMAN, 1816 s. semiargus ROTTEMBURG, 1775 - in zwei bis drei Generationen.

19. (92) Polyommatus LATREILLE, 1804 i. icarus ROTTEMBURG, 1775 - in zwei bis drei sich stark überschneidenden Generationen.

gen. vern. f. icarus ROTT.
gen. aest. f. aestivalis TUTT.

"Die von den meisten Autoren getrennt aufgefassten Gattungen Polyommatus LATR., Lysandra HEMM., Agrodiaetus HB. und Meleageria SAG. stehen einander sowohl genitalanatomisch als auch in den Präimaginalstadien so nahe, dass für sie der subgenerische Rang genügen dürfte. Auch in der Wirtswahl sind sie insofern einheitlich, als die hierher gehörigen Arten an Papilionaceen leben. Für die nahe Verwandtschaft sprechen auch die bekanntgewordenen Freilandbastarde Meleageria daphnis x Lysandra coridon (SMELHAUS 1947)..." (MALICKY, l.c., p.40). Ich belasse zunächst noch - vorbehaltlich weiterer taxonomischer Untersuchungen - die nachfolgenden Arten in den oben genannten Gattungen.

20. (92a) Lysandra HEMMING, 1933 thersites (CANTENER, 1834) ssp. alexius FREYER, 1857/1858 - in zwei bis (?) drei Generationen.

21. (93) Lysandra b. bellargus (ROTTEMBURG, 1775)

gen. vern. f. bellargus ROTT.
gen. aest. f. maja VERITY.

22. (94) Lysandra coridon PODA, 1761 ssp. jurae VERITY, 1926 - in einer Generation. Ob unsere Population evtl. mit der nordfranzösischen ssp. galliae VERITY, 1926, zu vereinigen ist, kann erst nach Vorlage entsprechenden Vergleichsmaterials endgültig entschieden werden.

23. (94/95) Meleageria SAGARRA, 1925 d. daphnis (SCHIFFERMUELLER, 1775) (= meleager ESPER, 1777) - in einer Generation. Von dieser Art liegt erst 1 Exemplar aus dem Saarland vor, und zwar 1 ♀ vom 19.7.1968 aus Mimbach/Bliesgau, leg., det. et in coll. Prof. Dr. D. MUETING/Homburg/Saar (freundliche briefliche Mitteilung an den Verfasser vom 20.5.1969).

Nach der "Fauna der Pfalz" (l.c., p.153) wird M. daphnis ebenso wie A. damon für das genannte Gebiet authentisch nur von LINZ (1847) angegeben, worauf sich alle späteren Autoren beziehen. Beide Arten wurden seitdem nicht wieder aufgefunden. Zu M. daphnis schreibt DE LATTIN: "Sie kommt in der Pfalz bestimmt nicht vor, so dass es uns berechtigt erscheint, sie endgültig aus dem Pfälzer Faunenverzeichnis zu streichen. Sie ist eine pontomediterrane, also vom östlichen Mittelmeerbecken ausstrahlende Art, die im mittleren und westlichen Europa ein eigenartiges Verbreitungsbild zeigt. Sie stösst relativ weit nach Westen vor, wobei sich ihr Areal zungenförmig südlich und nördlich um die Alpen herumschiebt, in deren Täler sie hier und da auch eindringt. Der südlichere Zipfel reicht dabei am weitesten nach Westen: bis nach Südfrankreich und in das östliche Spanien. Der nördlichere ist nicht so weit nach Westen gelangt: seine äussersten Vorposten in dieser Richtung befinden sich in Unterfranken und im nordöstlichsten Baden. Alte Angaben, die die Art aus noch weiter westlich gelegenen Orten melden, haben sich bisher in keinem Fall bestätigt und sind wohl auf Fundortverwechslungen und dgl. zurückzuführen ...". Nach WARNECKE (E.Z., 1931, 45 (13): 185-189) liegt das bekannteste Vorkommen der Art in Deutschland in der Umgebung von Regensburg; in Mittel- und Unterfranken sind verschiedene Flugstellen bekannt, die Angaben aus der Rheinpfalz sind nach ihm jedoch "ganz unbewiesen" (l.c., p. 188). Nach dem gleichen Autor liegt das bisher (Stand 1931) westlichste Vorkommen unseres grössten deutschen Bläulings bei Schweinberg, westlich von Tauberbischofsheim, 1 ♂♀ vom 17.7.1930, leg. HEITZ. Das ist der erste sichere Nachweis für Baden (nach WARNECKE). Der hochinteressante Fund von Mimbach/Saar aus dem Jahre 1968 macht möglicherweise deutlich, dass die Art dabei ist, sich weiter westlich auszubreiten, denn ihr Verbreitungsgebiet reicht ja ursprünglich von Osten her nach Deutschland hinein. Dass die Art an ihren westlichsten Fundstellen so ausserordentlich selten anzutreffen ist, führt WARNECKE (l.c.) u.a. darauf zurück, dass sie an der (gegenwärtig) äussersten Grenze ihres Verbreitungsareals angelangt ist. Intensive Beobachtungen werden uns in der Zukunft weitere Aufschlüsse über das Verhalten von M. daphnis in derartigen Grenzbereichen ihres Vorkommens geben können.

24. (94a) Agrodiaetus HUEBNER, 1822 (nec SCUDDER, 1875) d. damon (SCHIFFERMUELLER, 1775) - in einer Generation. Auch von dieser Art liegt bisher erst 1 Falter aus dem Saarland vor, und zwar 1 ♂ vom 6.7.1957 auf dem Birnberg bei Fechingen (Kreis Saarbrücken-Land), leg. et in coll. H. HERTZ, Homburg/Saar, s. W. SCHMIDT-KOEHL, E.Z., 79 (16): 183, Stuttgart 1969.

Subfamilie: T h e c l i n a e

25. (72) Thecla FABRICIUS, 1807 [= Zephyrus DALMAN, 1816] b. betulae L., 1758 - in einer Generation.

26. (71) Quercusia VERITY, 1943 q. quercus (L., 1758) - in einer Generation. Dr. HIGGINS teilt mir mit (in litt. 10.5.1969), dass die Art orientalis MURRAY, 1875 als "type species" in die Gattung Favonius SIBATANI & ITO, 1942 gehört, während die Art quercus (L., 1758) als Type der Gattung Quercusia VERITY fixiert wurde (s. SHIROZU & YAMAMOTO, Sieboldia (Japan. Ent. Z.) Bd. 1, 1956).

27. (68) Nordmannia TUTT, 1907 i. ilicis (ESPER, 1777) - in einer Generation.

Dr. MALICKY (l.c.) stellt ilicis (ESP.) zu Strymonidia TUTT. Mit Dr. HIGGINS verwende ich bis auf weiteres für die Arten acaciae F., ilicis ESP. und esculi HB. den Gattungsnamen Nordmannia TUTT, 1907; vgl. auch den Text bei der folgenden Art.

28. (67) Strymonidia TUTT, 1908 [= Thecla auct.] w. w-album (KNOCH, 1782) - in einer Generation.

Zu der Gattung Strymonidia TUTT, 1908 schreibt mir Dr. HIGGINS: "Strymonidia TUTT was introduced in the same volume (wie Nordmannia TUTT, Verf.) in the 'Corrigenda' at the end (1908), in place of Leechia (a homonym) proposed for thalia LEECH, a species from E Asia, without tails and very unlike any European species. I think this name is most unsuitable for any of our butterflies, but it is difficult to replace without difficulty. Possibilities are Chattendenia TUTT, 1908, proposed for w-album, Klugia TUTT, 1907, proposed for spini. Strymon HUEBNER, for which TUTT suggested pruni as type, is not available for that species. The names Chattendenia and Klugia are unfamiliar, and it is not certain how they should be applied. We really do need a complete revision of the group before altering the accepted nomenclature further, I think, and on the whole I have prefered to continue with the familiar Strymonidia, adding a note to say that this is accepted temporarily until someone makes a complete group study" (in litt. 10.5.1969).

29. (70) Fixsenia TUTT p. pruni (L., 1758) - in einer Generation.

"Raupe und Puppe dieser Art weichen von allen anderen europäischen Theclinae derart ab, dass ich eine generische Trennung vorschlage. Ob die gewählte Kombination hieb - und stichfest ist, konnte ich nicht mit Sicherheit in Erfahrung bringen, weil die nomenklatorischen Verhältnisse etwas verworren sind. Ob die Bezeichnung Strymonidia für die heimischen Arten überhaupt richtig ist, weiss ich nicht. ..." (MALICKY, l.c., p. 38). Eine endgültige Klärung der richtigen Gattungszugehörigkeit muss demnach späteren Untersuchungen vorbehalten bleiben. Ueberhaupt sind die Ergebnisse der Präimaginaltaxonomie dabei stärker zu berücksichtigen, wie der wertvolle Beitrag von Dr. MALICKY (l.c.) zeigt.

30. (65) Callophrys BILLBERG, 1820 rubi L., 1758 ssp. caecus FOURCROY, 1785. In der "Fauna der Pfalz" (l.c., p. 127) wird der Autorname der ssp. fälschlicherweise mit GEOFFROY angegeben. - In zwei Generationen, die 2. Gen. wohl nur partiell.

Literatur

BEURET, H.	1953-1961	Die Lycaeniden der Schweiz. Hrsg. und Copyright: Entomologische Gesellschaft Basel, 420 pp. und 22 Taf. (unvollendet).
FORSTER, W. und WOHLFAHRT, Th.	1955	Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Bd. II; Tagfalter (Rhopalocera und Hesperiidae), Stuttgart, Franckh'sche Verlagshandlung.
HEMMING, F.	1934	The generic names of the holarctic butterflies. Vol. I - 1758-1863. Hrsg. British Museum, London, 184 pp.
LATTIN, G. DE, HEUSER, R. und JOEST, H.	1957	Die Lepidopteren-Fauna der Pfalz - A. Systematisch-chorologischer Teil, Fasc.I. Die Tagfalter. Mitt. Pollichia, III.Reihe, 4. Bd., pp. 51-167, Grünstadt.
MALICKY, H	1969	Uebersicht über Präimaginalstadien, Bionomie und Oekologie der mitteleuropäischen Lycaenidae (Lepidoptera). Mitt. Ent. Ges. Basel, N.F., 19 (2/3): 25-91, 25 Fig., Basel.
MARTIN, H. und SCHMIDT-KOEHL, W.	1963	Beitrag zur Kenntnis der Macrolepidopteren-Fauna des Saarlandes. Das Wogbachtal bei Saarbrücken. Ent. Zeitschrift, 73 (14/15): 149-172, Stuttgart.
dies.	1967	Beitrag zur Kenntnis der Macrolepidopteren-Fauna des Saarlandes (II). Der Birnberg bei Fechingen (Kreis Saarbrücken-Land). Ent. Zeitschrift, 77 (17/18): 185-209, Stuttgart.
dies.	1968	Systematisches Namenverzeichnis der bisher von uns veröffentlichten Macrolepidopteren des Saarlandes (Zusammenfassender Bericht). Ent. Zeitschrift, 78 (8): 81-92, Stuttgart.
MUELLER-MINY, H.	1960	Die naturräumlichen Einheiten im Raume Saar-Nahe-Rhein. - Berichte zur Deutschen Landeskunde, 25 (1): 6-29 und 1 Karte im Anhang, Bad Godesberg.
ROEDER, W.	1966	Wanderführer für das Saarland. 3.Aufl., 328 pp., Saarbrücken.
SAUTER, W.	1968	Hilfstabellen zur Bestimmung europäischer Lycaeniden (Lep. Lycaenidae). Mitt. Ent. Ges. Basel, NF, 18 (1): 1-18 und 5 Taf., Basel.
SCHMIDT-KOEHL, W.	1962	Contribution à l'étude des Hétérocères de la ville de Sarrebruck. - Bull. Soc. Ent. Mulhouse, Jan.-Febr., pp. 1-9, Mulhouse.

SCHMIDT-KOEHL, W. 1967 Cosmolyce (Lampides auct.) b. boeticus L., ein neuer Tagfalterfund im Saarland (Lep. Lycaenidae). - E.Z., 77 (19): 227-230, Stuttgart.

ders. 1968 Studien zur Macrolepidopteren-Fauna des Saarlandes. Sammelergebnisse aus den Jahren 1965-1967. - E.Z., 78 (5/6): 41-71 und 7 Fig., Stuttgart.

ders. 1969a Für die Lokalfauna des Saarlandes neue Macrolepidopteren aus der coll. Hermann MAERKER, Saarbrücken (I). - E.Z., 79 (6/7): 53-65 und 72-76, Stuttgart.

ders. 1969b Für die Lokalfauna des Saarlandes neue Macrolepidopteren aus der coll. Heinrich HERTZ, Homburg, Saar (IV). - E.Z., 79 (16): 182-187, Stuttgart.

WAGNER, A. 1967 Die standörtlichen Grundlagen der Forstwirtschaft im Saarland 1967. - Allg. Forstz., 22 (21): 365-371, München.

WARNECKE, G. 1931 Die Verbreitung von Lycaena meleager ESP. (Lep. Rhop.) in Deutschland. - E.Z., 45 (13): 185-189 und 1 Uebersichtskarte, Frankfurt.

Adresse des Verfassers:

W. Schmidt-Koehl
Studienrat
Weinbergweg 26

D-66 Saarbrücken 6